

Europäisches Mittelalter. Das Land Österreich [Alphons Lhotsky]

Autor(en): **Schieri, Monika**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse
d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **22 (1972)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ALPHONS LHOTSKY, *Europäisches Mittelalter. Das Land Österreich*. Mit einer Einl. von HANS WAGNER. München, Oldenbourg, 1970. 388 S. (Alphons Lhotsky. Aufsätze und Vorträge. Bd. I.)

Alphons Lhotskys «Europäisches Mittelalter, Das Land Österreich» ist der erste erschienene Band der auf vier Bände geplanten Ausgabe, die die Salzburger Historiker Hans Wagner und Heinrich Koller übernommen haben. Der vorliegende Band bringt bereits veröffentlichte Aufsätze, Einführungen in Kataloge österreichischer Ausstellungen sowie unveröffentlichte Vorträge zu den Themenkreisen «Europäisches Mittelalter» und «Das Land Österreich». Die beiden genannten Themenkreise sind in mehrere Kapitel unterteilt.

Der erste Hauptabschnitt bringt eine Konzentration auf das Spätmittelalter, die Begegnung mit der so lange vernachlässigten Historiographie des 14. und 15. Jahrhunderts. Es werden uns Namen wie Johann von Viktring, Thomas Ebendorfer, Otto von Freising und deren Werke vor Augen geführt. Deutlich spürbar ist Lhotskys Tendenz, die Geschehnisse weit über den österreichischen Rahmen hinaus zu betrachten. Dieselbe Tendenz kennzeichnet auch seinen wertvollsten Beitrag zur Bibliotheksgeschichte «Frühgeschichte der Wiener Hofbibliothek» (erschienen in: Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung, 1951).

«Die Zeitenwende um das Jahr 1400», im Katalog der Europa-Ausstellung 1962, schliesst den Themenkreis Europäisches Mittelalter ab.

Die unter dem zusammenfassenden Titel «Das Land Österreich» im vorliegenden ersten Band der Aufsätze und Vorträge aufgenommenen Arbeiten reichen von dem 1946 gehaltenen Festvortrag zur 950-Jahrfeier des Namens Österreich über den wichtigen Beitrag «Was heisst Haus Österreich?» (1956) bis zum Vortrag über den Österreichischen Staatsgedanken (1962). Diesen Arbeiten ist noch ein bisher unveröffentlichter Vortrag, gehalten im Jahr 1958 am Institut für Wissenschaft und Kunst, die «Epilomena zu den österreichischen Freiheitsbriefen» beigelegt. Es sind in diesem Vortrag einige Aspekte enthalten, die in Lhotskys kleinem Buch «Privilegium Maius. Die Geschichte einer Urkunde» (Österreich Archiv, Wien 1957) nicht behandelt wurden.

Weiters ist noch besonders auf die Einleitungen in den Ausstellungskatalogen hinzuweisen, von denen drei in unserem vorliegenden ersten Band aufgenommen wurden. Selbst bei einer sehr ähnlichen Themenstellung werden fast alle Wiederholungen vermieden. Sie zeigen, welche Sorgfalt auf sie verwendet wurde, wie wertvoll sie für einen Fachmann sind. So ist es durchaus möglich, die Einführungen zu drei Gotikausstellungen, Gotik in Niederösterreich (1959), Klosterneuburg zur Zeit der Gotik (1960), Gotik in Österreich (1967) nacheinander zu lesen und immer wieder Unbekanntes in bestechenden Formulierungen zu entdecken.

Lustenau

Monika Schieri